Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., mit 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No. 296. Schwerte, Mittwoch, 18. Dezember 1901. 34. Jahrgang

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Vom Kaiserhofe. Kaiser Wilhelm, der tags vorher den mit dem russischen Großfürst-Thronfolger im Grunewald bei Berlin jagte, empfing Dienstag früh seinen Bruder, den Prinzen Heinrich und hierauf seinen Neffen, den Prinzen Friedrich Sigismund, der aus Anlaß der Vollendung seines 10. Lebensjahres in die Leibkompagnie des 1. Garderegiments als Leutnant eingestellt wurde. Später ging Se. Majestät mit dem Großfürsten Michael auf die Fasanenjagd im Wildpark bei Potsdam, um sodann nach der Rückkehr ins Neue Palais den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts zu hören. Abends waren Kaiser Wilhelm und Großfürst Michael Gäste des russischen Botschafters in Berlin. Nach Aufhebung der Tafel weilte der Großfürst wieder ab. Der Kaiser gab ihm das Geleit zum Bahnhof und verabschiedete sich in herzlichster Weise. Am heutigen Mittwoch wird der Monarch der Enthüllung der letzten Truppen in der Siegesallee beiwohnen und alsdann das Pergamon-Museum eröffnen.

— Die „Nordd Allg. Ztg." erklärt, der Aufenthalt in Abbazia im Jahre 1894 habe für die Kaiserin nicht die erhofften günstigen Wirkungen gehabt, so daß eine zweite Reise dorthin nicht in Frage komme.

— Auf dem deutsch-atlantischen Kabel werden gegenwärtig Versuche gemacht mit einem Apparat, welcher es ermöglicht, von Emden direkt nach Newyork zu telegraphieren. Die am letzten Sonntag angestellten Versuche ergaben gut lesbare Zeichen und erhofft man von weiteren Versuchen noch günstigere Resultate.

— Ueber den Besuch der Vorlesungen des Professor Spahn in Straßburg wird berichtet: Die Privatvorlesung Spahns wird außer von einem straßburger Rentier von 16 Studenten besucht. Darunter befinden sich nur zwei Kleriker, die sich auf das höhere Lehramt vorbereiten und deshalb auch andere Vorlesungen besuchen. Die öffentliche Vorlesung Spahns wird von einigen Herren mehr besucht, aber unter diesen sind wieder nur die beiden erwähnten Kleriker. Das Seminar Spahns wird von acht Herren besucht. Darunter ist kein Seminarist und kein Geistlicher. Die eigentlichen Zöglinge des Seminars besuchen also die Spahn'schen Vorlesungen nicht.

— Ueber den jetzigen Stand der Schulverhältnisse an der katholischen Schule zu Wreschen geht der „Ostdeutschen Rundschau" „von wohlunterrichteter Seite" folgenden Bericht zu: Der Gegenstand der heftigsten Angriffe der polnischen Presse und der Polen in Wreschen und anderwärts ist noch immer Lehrer Koralewski, obwohl erwiesen ist, daß derselbe an dem Krawalltage wegen des Religionsunterrichts keinerlei Strafen hat eintreten lassen. Die Briefe unflätigsten Inhalts, welche er aus Rußland, Galizien und allen Gegenden Deutschlands erhält, bilden bereits eine reichhaltige Sammlung. Wohlthuend wirken dem gegenüber Briefe von echt deutschen Männern, die ihrer Sympathie für den zu Unrecht so niederträchtig Behandelten Ausdruck geben. Der passive Widerstand der Kinder im Religionsunterricht dauert fort und nimmt größere Dimensionen an. So beten die Kinder nicht mehr deutsch, was sie bisher jahrelang gethan hatten. Von vielen Kindern wird vor dem Gebet sogar das übliche Bekreuzen unterlassen. Kürzlich ließ der Rektor der Schule, da ein gemeinsames deutsches Beten nicht zu erzielen war, von einem einzelnen deutschkatholischen Kinde das Gebet verrichten, mußte aber die Wahrnehmung machen, daß trotz mehrfachen Verbots mehrere polnische Kinder während dessen laut polnisch beteten. Einer derselben erklärte, daß sie beten wollten, aber nur polnisch. Der Unterricht geschieht in der Weise, daß nur die Kinder, welche antworten wollen, gefragt werden, die anderen aber unberücksichtigt bleiben. Bezeichnend ist, daß selbst der hiesige Propst auf den Gruß der deutschen katholischen Lehrer nicht reagiert, sich vielmehr in auffälliger Weise abwendet.

— Der Kreisschulinspektor in Zabrze (Oberschlesien) hatte den Lehrern die körperliche Züchtigung untersagt bezw. verlangt, daß dieselbe nur nach der Schule in Gegenwart des Rektors und mit genauer Führung eines Protokolls erfolgen solle. Auf die Beschwerde eines Lehres hin ist die Verfügung des Kreisschulinspektors wieder aufgehoben worden.

— (Aus Samoa). Ueber den plötzlichen Tod des deutschen Gouvernementssekretärs und Postmeisters zu Apia wird berichtet: Der allgemein beliebte, etwa 33 Jahre alte, ausgezeichnete Beamte und treue Gefährte des Gouverneurs Dr. Solf hatte sich am 22. Oktober, dem Geburtstage der Kaiserin, bei der Rückkehr von einem mit einigen Begleitern bei einem Wagenunfall einen Unterschenkelbruch über dem Knöchel zugezogen. Beim Sprunge aus dem umstürzenden Gefährt kam er zu Fall; der Wagen traf das Bein und zertrümmerte das Schienbein derartig, daß der Knochen hervortrat. Dabei muß eine Infektion eingetreten sein, die nach heftigem Starrkrampf am 30. Oktober mit dem Tode des Unglücklichen endete. — Mit Banse verunglückte ein Offizier des „Cormoran", der indessen mit einer leichten Gehirn-Erschütterung ohne weitere Folgen davongekommen zu sein scheint. Der Unfall war durch ein nachkommendes Gefährt einer Samoanerin verschuldet, dessen Gaul durchging. Die Wagen der heimkehrenden Picnicgesellschaft wollten ausbiegen, gerieten aber allzu dicht an den Straßengraben heran u. schlugen um. Auch Kapitän Hufnagels Wagen traf dasselbe Mißgeschick, doch kam der Insasse außer einigen Hautabschürfungen ohne Schaden davon. Derartige Zwischenfälle sind bei den leichten zweirädrigen Gefährten (buggies), wie sie von Amerika über die Südsee und Australien verbreitet werden, keine Seltenheit; sie laufen meist ohne Folgen ab.

China.

+ Das Zeremonienswesen des offiziellen China ist bekanntlich sehr streng. Das Zeremoniell beim zukünftigen Empfang der Gesandten am kaierlichen Hofe ist nun genau in letzter Zeit bestimmt worden. Früher war ihnen der Eintritt in die eigentliche Purpurstadt nicht gestattet. Eine Ausnahme davon wurde vor einigen Jahren gemacht, als der Kaiser von China den Prinzen Heinrich von Preußen empfing. Fortan müssen, wie der „Ostasiatische Lloyd" mittelt, die Gesandten vom Kaiser stets innerhalb der Purpurstadt empfangen werden. Vor den Audienzen sendet der Hof fortan den Vertretern der fremden Mächte grüne Sänften, die mit gelbseidenen Quasten verziert sind, wie sie sonst nur dem Kaiser zustehen. Mit diesen Sänften wenden die Gesandten bis an das Thor der Purpurstadt gebracht, während ihnen ihre Sekretäre, Dolmetscher u. s. w. ebenfalls in Sänften folgen. Am Thore der Purpurstadt verlassen alle die geschlossenen Sänften, und die Gesandten besteigen dann offene Tragstühle, wie sie vom Kaiser selbst benutzt werden, wenn dieser sich innerhalb der Purpurstadt bewegt. Das Gefolge der Gesandten wird innerhalb der Purpurstadt zu Fuße gehen. Es ist ferner eine der Haupthallen derselben zur Audienz bestimmt. In dieser erwartet der Kaiser von China sitzend die Gesandten. Diese selbst werden in den kaiserlichen Tragstühlen bis in den inneren Hof vor der Halle gebracht und verlassen diese erst angesichts des Kaisers. Durch diese Bestimmung ist eine wesentliche Neuerung eingeführt und das Verhältnis der Vertreter der auswärtigen Mächte dem Kaiser von China gegenüber zweifellos erheblich würdiger gestaltet worden, als es bisher bestimmt war.

England und Transvaal.

(Wie Dewet englische Gefangene behandelt.) Aus Afrika zurückkehrende Soldaten bringen folgende niedliche Geschichte mit, die im „Daily Expreß" erscheint: „Ein Teil des Ost-Kent-Regiments war bald nach der Konferenz zwischen Botha und Kitchener mit der Jagd auf Dewet beschäftigt. Er machte plötzl. gegen seine Verfolger Front und machte mehrere derselben zu Gefangenen. Mehrere schwer verwundete Gefangene wurden nach einem Burenhospital geschafft, wo sie zu Bett gebracht wurden, während die verwundeten Gefangenen die Stelle

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c.

Hoffe! Du erlebst es noch,
Daß der Frühling wiederkehrt.
Hoffen alle Bäume doch,
Die des Herbstes Wind verheert,
Hoffen mit der stillen Kraft
Ihre Knospen winterlang,
Bis sich wieder regt der Saft
Und ein neues Grün entsprang.

* * *

Die Alten ehr', die Jungen lehr',
Dein Haus ernähr', des Zorns dich wehr'!

Ein Verbrechen?

Original-Roman von Arthur Zapp.

33. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

„Herr Prediger, entschuldigen Sie nur — Papa schickt mich. Er selbst ist so darniedergeschlagen und erschüttert. Herr Küpper war bei uns. Er fürchtete seine Verhaftung, Sie werden wohl schon gehört haben, Herr Prediger, wessen sich Küpper schuldig gemacht hat. Er ist ja leichtsinnig gewesen und hat sich ein schweres Unrecht zu Schulden kommen lassen. Aber Monate sind seitdem vorübergegangen und er hat sich ja doch inzwischen gebessert. Aber wenn nun doch noch die Anklage erhoben wird gegen ihn, dann ist er verloren, zu Grunde gerichtet für immer."

Ganz von dem Gefühl durchdrungen, für die Ehre ihres Vaters zu sprechen, für die Existenz ihres Bruders, sprach sie mit warmer, überquellender Empfindung. Ihre Augen leuchteten, ihre Wangen hatten sich mit flammender Glut bedeckt.

Der junge Prediger stand ihr gegenüber, den Blick zu Boden gerichtet. Heißes Weh durchzuckte ihn und ein unendlich marterndes Gefühl krampfte ihm das Herz zusammen. Wie beredt die Liebe sie machte! Wie innig sie doch für diesen Menschen empfinden mußte, der ihrer unwürdig war, der moralisch tief unter ihr stand! War es nicht auf's Tiefste zu beklagen, daß dieses reine, holde Geschöpf das Opfer einer so merkwürdigen seelischen Verirrung war?!

Das junge Mädchen sprach weiter. Was die innere Angst ihr eingab, was ihr gerade in den Sinn kam, sprach sie voll Eifer in leidenschaftlicher Bewegung, ohne daß sie in ihrer Erregung das Bewußtsein davon hatte, wie weit sie sich von der Wahrheit entfernte. Nur ganz leise empfand sie den Druck, daß sie nicht die volle Wahrheit sagen durfte und ein paar Mal war sie nahe daran zu verraten, welchen Anteil ihr Vater an der Angelegenheit hatte und daß Küpper's Sache auch die Sache ihres Vaters war. Aber die Scheu, ihren Vater bloßzustellen, bewahrte sie immer noch rechtzeitig davor, den wahren Beweggrund ihrer Herzensangst, ihrer flehenden Bitten zu verraten.

„Das Schicksal des Unglücklichen liegt in der Hand des Assessors Meinert," sagte sie, „Sie kennen ihn, er ist für Sie sicherlich zugänglicher als für Papa. Assessor Meinert achtet sie hoch, Ihnen wird er sich nicht verschließen. Ihre Worte werden mehr Eindruck auf ihn machen als das Bitten und Flehen irgend eines andern. Wenn Sie recht eindringlich mit ihm sprechen, wenn Sie ihm vorstellen, daß ja doch niemandem etwas Gutes mit der Anklage geschieht, daß im Gegenteil ein Menschenleben zerstört werden würde, ohne daß jemand Nutzen davon hat, dann wird er sich vielleicht bewegen lassen, das Furchtbare zu unterlassen. Herr Pastor Bruch, Sie sind ein Freund meines Bruders, ein Mann der Milde, der Prediger der alles verzeihenden Menschenliebe. Haben Sie Mitleiden mit einem Unglücklichen, der ja schon längst für das, was er gethan, durch seine Gewissensqualen hart bestraft ist, der sich in Todesangst verzehrt!"

Sie sprach in diesem Augenblick nicht für Küpper, sie sprach für ihren Vater, der in seiner Verzweiflung, in seiner gänzlichen Gebrochenheit vor ihrem geistigen Auge stand.

Der Prediger hatte seine Rechte gegen die Augen gelegt. Das Herz lastete ihm schwer in der Brust. Die letzte Hoffnung, die er immer noch still in sich hegte, mußte er nun zu Grabe tragen. Die Leidenschaftlichkeit, mit der sie für Küpper eintrat, überraschte ihn und schmetterte ihn völlig darnieder. Eine starke seelische Enttäuschung trieb ihm den kalten Schweiß auf die Stirn. Zugleich stieß ein Gefühl heftigen Widerwillens in ihm auf. Er — er sollte sich für den Mann verwenden, der ihm das Glück raubte, gegen den er brennenden Neid und Haß empfand?! Flammende Worte der Empörung wollten ihm vom Herzen empor und wollten ihm auf die Lippen treten, Worte der Verachtung. Er wollte die Verblendete zur Vernunft rufen, sie überzeugen, daß sie auf einem Irrwege wandle, daß es ihrer unwürdig sei, für einen moralisch so tief stehenden Menschen, wie diesen Küpper, zu bitten und ihr Herz, ihre besten Empfindungen an einen Verbrecher zu verschwenden, der ins' Gefängnis gehörte.

Aber als er nun die Hand sinken ließ und die Augen erhob, fiel sein Blick auf das goldberänderte große Buch, das aufgeschlagen auf seinem Schreibtisch lag. Hatte er nicht noch vor einer Viertelstunde über das Bibelwort gebrütet, das den Text seiner nächsten Sonntagspredigt bilden sollte: „Liebet Eure Feinde!" Und stand nicht in dem heiligen Buch das andere Gotteswort: „Ueber einen reuigen Sünder ist mehr Freude im Himmel denn über tausend Gerechte?!"

(Fortsetzung folgt).

von Lazarethpflegern vertreten mußten. Am zweiten Tage besuchten Dewet und Botha das Hospital. Botha rauchte eine Zigarette, während Dewet aus einer gewaltigen Pfeife qualmte. Einer der verwundeten Engländer sprang in seinem Bett auf, schüttelte seine Faust gegen Dewet und sagte: „Du verdammter Holländer bist Schuld an allem!“ Dewet nahm die Pfeife aus dem Mund und sagte: „Du kannst froh sein, daß Du hier im Frieden liegen kannst, während Bessere draußen sich herumschlagen müssen; aber warte nur, bist Du gesund, dann will ich Dich tanzen lehren!“ Dewet wandte sich dann einem anderen Soldaten zu und fragte: „Kann ich etwas für Dich thun?“ Tommy sah ihn erstaunt an erwiderte dann: „Ja, mein Herr, **geben Sie mir eine Pfeife Tabak und ein Streichholz.**“ Der Burengeneral reichte darauf dem Verwundeten seinen Tabakbeutel und eine Dose Streichhölzer. Dann sagte er: „Ich werde Euch in ein oder zwei Tagen freilassen!“ Vierzehn Tage später war derselbe Soldat wieder bei denen, die auf der ewigen Jagd nach Dewet sind, und er hatte das Mißgeschick, zum zweiten Male gefangen zu werden, nachdem ihn eine häßliche Wunde an der Stirn bewußtlos gemacht hatte. Als er zu sich kam, war Dewet damit beschäftigt, ihm mit seinem Taschentuche die Wunde zu verbinden. Als der Soldat aufblickte, rief Dewet: „Habe ich Dich nicht vorher schon gesehen? Richtig. Du bist der Bursch, den ich vorletzte Woche gefangen habe; na, laß Dich nur nicht wieder fangen, denn es könnte sein, daß ich das nächste Mal keinen Tabak und auch kein Taschentuch mehr habe!“

+ Hinsichtlich der Konzentrationslager ist eine gründliche Wandlung eingetreten. Die Lager sind von den Militärbehörden an die Zivilbehörden übergeben worden. Die großen Lager werden aufgeteilt, keine Ausgaben sollen erspart, jede Hilfe gewährt werden, und die Verwaltung freie Hand haben. Offiziere aus Indien sind zur Verfügung gestellt, die Erfahrungen aus den Hungersnotlagern haben. Diese Maßregeln sind der persönlichen Initiative Chamberlains entsprungen. Die Todesfälle waren allerdings im Oktober und November entsetzlich hoch. In Transvaal starben auf 33 000 Erwachsene 885, auf 26 000 Kinder 3477, im Oranjestaat auf 20 000 Erwachsene 528 und auf 24,500 Kinder 3303.

Lokales.

** Schwerte, 18. Dezember.

** Wie aus Hamm gemeldet wird, sind dort falsche 50 Mark-Scheine in Umlauf gesetzt. Dieselben fühlen sich fettig an, zeigen nur wenig rote Fasern, das Datum, 5. Januar 1899, ist auf der Vorderseite schlecht gedruckt und die Strafandrohung ist mit bloßem Auge teilweise nicht zu lesen.

** Die Zwanzigpfennigstücke aus Silber gelten vom 1. Januar 1902 ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Sie werden jedoch bis zum 31. Dezember 1902 an allen Reichs- und Landeskassen, sowohl zur Zahlung als zur Umwechselung angenommen. Die Zwanzigpfennig-Stücke aus Nickel werden voraussichtlich im Jahre 1903 außer Kurs gesetzt.

** (Staatliche Altersrenten für Kaufleute.) Mit der Frage einer staatlichen Invaliditäts-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung auch für Privatangestellte mit mehr als 2000 Mk. Einkommen beschäftigte sich eine Versammlung von Vertretern verschiedener Privatbeamtenverbände, die am 1. Dezember in Hannover tagte. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die hier versammelten Vertreter der unterzeichneten Verbände und Vereine — Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband, Verband deutscher Handlungsgehilfen, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Verband kathol. kaufmännischer Vereine u. a. — sind der Ueberzeugung, daß eine Invaliditäts- und Altersversicherung, eine Witwen- und Waisenversorgung der Privatangestellten nötig ist, daß die bestehenden Verbände und Vereine, so weit sie eine solche Einrichtung besitzen, von den Prinzipalen in jeder Weise in dieser Hinsicht zu unterstützen sind, daß aber in letzter Linie die zwangsweise staatliche Regelung der Frage wünschenswert ist, um allen Privatangestellten die Wohlthat einer solchen Versicherung zu Teil werden zu lassen.

** Berghofen, 16. Dez. Spurlos verschwunden ist seit dem 7. Dezember der Bergmann Albert Braun und zwar auf dem Wege zur Zeche „Freie Vogel,“ woselbst er sich seine Abschlagszahlung holen wollte. Da Braun keinen Grund hatte, sich heimlich zu entfernen, bleibt sein Verbleib rätselhaft und erscheint es nicht ausgeschlossen, daß ein Verbrechen verübt ist, oder daß dem Manne ein Unglück zugestoßen ist.

** Aplerbeck, 16. Dez. Diebe versuchten in voriger Woche dem Laden des Schumachermeisters Trippe hierselbst einen Besuch abzustatten, wurden aber bei ihrer Arbeit gestört; es gelang ihnen nur, ein Paar Schuhe aus dem zertrümmerten Schaufenster mitzunehmen.

** Hörde, 16. Dez. Unbegründete Gerüchte über Betriebs-Einstellungen und Arbeiter-Entlassungen auf dem Hörder Werke werden seit einigen Tagen kolportiert. Wie alle Werke, so hat auch der Hörder Verein unter dem Einfluß des wirtschaftlichen Niederganges zu leiden, aber Anlaß zu irgendwelchen größeren Betriebs-Einschränkungen oder Arbeiter-Entlassungen ist bisher noch nicht vorhanden gewesen. Indessen wird es der Verwaltung nicht möglich sein, an dem Grundsatze, keine Entlassungen vorzunehmen, auch fernerhin festzuhalten. Am Schlusse vergangener Woche haben etwa 100 Arbeitern gekündigt werden müssen, jedoch sind es zum großen Teil ledige Leute. Eine Betriebseinschränkung auf der Hermannshütte wird nur infolge notwendiger Reparaturen in der Zeit von 24. Dezember bis 2. Januar stattfinden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Dortmund, 14. Dez. Auf der Emscherthalbahn in der Nähe von Huckarde wurde gestern ein junges Mädchen von 18 Jahren von einem Personenzuge überfahren. Der Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe vollständig getrennt.

* Aus dem oberen Ruhrthal, 14. Dez. Die Wildschweine, welche sich in den letzten Jahren fast ganz von den an die Ruhr angrenzenden Jagdbezirken zurückgezogen hatten, haben sich in diesem Herbst wieder daselbst in großen Rudeln eingefunden. Die Jagdgesellschaften von Meschede, Eversberg, Velmede und Antfeld haben bereits mehrere schwere Keiler und Sauen zur Strecke gebracht. Gestern machte Herr von Lüninck-Ostwig, der sich allein auf einer Jagd befand, eine Doublette, indem er aus einem Rudel wilder Schweine zwei schwere Sauen mit zwei Schüssen zur Strecke brachte.

* Bochum, 14 Dez. Während die Zechen noch allenthalben Feierschichten einlegen, scheint es auf den Werken wieder flott zu gehen. Namentlich die kleineren Werke haben vollauf Arbeit, täglich laufen neue Bestellungen ein, was zur Folge hat, daß wieder ein Teil der Arbeiter eingestellt werden kann. Da werden auch die Löhne hoffentlich bald wieder die frühere Höhe erreichen.

* Bochum, 12. Dez. Erfroren sind in vergangener Nacht die Bergleute Haverkamp aus Dissel und Jakelski aus Baak, die sich im Walde schlafen gelegt hatten.



Admiral Schley.



Admiral Sampson.

Das Urteil des Ehrengerichts in dem Streit zwischen den amerikanischen Admiralen Sampson und Schley ist nunmehr gefällt worden. Bekanntlich hat Sampson und sein Anhang dem Deutsch-Amerikaner Schley, den sie um seine in der Seeschlacht bei Santiago erworbenen Lorbeeren beneideten, Prahlhänsigkeit und selbst Feigheit vorgeworfen, worauf Schley die Sache bei einem Ehrengericht anhängig machte. Dasselbe hat nun bei Schley festgestellt: Mangel an Entschlossenheit im Aufsuchen des Feindes, Vernachlässigung des Aufklärungsdienstes, Vermeidung des Zusammentreffens mit dem Gegner unter dem falschen Vorwande, daß das Geschwader, obwohl es in Wahrheit mit Kohlen versorgt war, erst Kohlen aufnehmen müsse. Ferner zeigte Schley Mangel an Mut, weil er nicht versuchte, das spanische Schiff „Colon“ zum Sinken zu bringen, und weil er im Treffen bei Santiago zur Sicherheit seines Flaggschiffes die „Texas“ gefährdete. Seine Berichte waren ungenau und irreführend, auch ungerecht gegen einen Untergebenen. Seine persönliche Haltung während des Gefechtes wird dagegen als tadelfrei anerkannt. Da die zwei Admirale, welche dieses Urteil gefällt haben, politische Gegner Schleys sind, der dritte der Ehrenrichter, der Admiral Dewey, der Sieger von Cavite, sich aber auf die Seite Schley's gestellt hat, so ist mit diesem Spruch des Ehrengerichts nichts entschieden und die seltsame Angelegenheit wird jedenfalls noch den Kongreß beschäftigen. Schley ist zufrieden, daß Dewey ihm beipflichtet, und daß vorderhand wenigstens die Ehre gerettet ist.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung“

Hd. Berlin, 18. Dez. Der Großfürst-Thronfolger ist gestern abend von Berlin abgereist. Vor der Abfahrt fand ein Galadiner statt. Der Kaiser trug die Uniform des Dragonerregiments Narma, der Großfürst Ulanenuniform. Nach dem Diner geleitete der Kaiser seinen Gast zur Station Friedrichstraße.

Hd. Berlin, 18. Dez. Marquis Ito ist nach 12tägigem Aufenthalt von Berlin abgereist und hat sich zunächst nach Brüssel begeben.

Hd. Berlin, 18. Dez. Den politischen Vereinen in Berlin ist von der Polizeibehörde bedeutet worden, daß in Zukunft alle Verhandlungen in deutscher Sprache geführt werden müßten.

Hd. London, 18. Dez. Lord Kitchener berichtet: Wie General French aus Belfast meldet, ist Kommandant Kruitzinger bei dem Versuch, die Blockhauslinie zu durchbrechen, verwundet worden und — wie früher Delarey — in Gefangenschaft geraten. — Hauptmann Assett erklärt, der Krieg sei nur eine Pferdefrage, d. h. sein Ausgang hänge von der Anzahl der Pferde, welche England noch aufkaufen könne. Auf Burenseite wird dagegen behauptet, die Pferde fielen doch schließlich den Buren in die Hände, die Buren könnten den Krieg noch jahrelang führen, die Engländer nicht.

Hd. London, 18. Dez. Der Kaufvertrag betr. die dänischen Antilleninseln ist unterzeichnet worden. Der Kaufpreis, welchen die Vereinigten Staaten zahlen, beträgt $22^1/_2$ Millionen Francs.

Hd. Peking, 18. Dez. Sir Robert Hart, Direktor der chinesischen Zölle, hat die Mächte benachrichtigt, daß die Zahlung der ersten Rate der Kriegsentschädigung erfolgen könne.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Franz Miller

Bekanntmachung.

Der Maurermeister Jakob Roth zu Kirchhoerde beabsichtigt auf dem Grundstücke in Kirchhoerde Flur 3 Parzelle Nr. 885/35 der Steuergemeinde Kirchhoerde ein Schlachthaus zu errichten.

Auf Grund der §§ 17 und 18 der Reichsgewerbe-Ordnung in den Fassung vom 1. Juli 1883 und der Nr. 15 und 16 der ministeriellen Ausführungs-Anweisung vom 9. August 1899 (Ministerialblatt für die gesamte innere Verwaltung Seite 127 ff) wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei dem Amte zu Kirchhoerde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem genannten Amte zur Einsicht aus.

Die Einspruchsfrist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen präklusivisch. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß Ziffer 15 e der vorbezeichneten Anweisung Termin auf Mittwoch, den 15. Januar 1902, vormittags 10 Uhr auf dem Amtsbüreau zu Kirchhoerde anberaumt und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Kommissar des Kreis-Ausschusses ist der Herr Amtmann Kuntze thätig.

Namens des Kreis-Ausschusses:
Der Vorsitzende.
gez.: von Starck.
Königl. Landrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 37 des Reichsgesetzes betreffend die Gewerbegerichte vom 29. September 1901 werden im Voraus zu ordentlichen Gerichtstagen des Gewerbegerichts für das Jahr 1902 auf Vormittags 9 Uhr festgesetzt:

Mittwoch	den	8. Januar
„	„	22. „
„	„	5. Februar
„	„	19. „
„	„	5. März
„	„	19. „
„	„	2. April
„	„	16. „
„	„	30. „
„	„	14. Mai
„	„	28. „
„	„	11. Juni
„	„	25. „
„	„	9. Juli
„	„	23. „
„	„	6. August
„	„	20. „
„	„	3. Septbr.
„	„	17. „
„	„	1. Oktober
„	„	15. „
„	„	29. „
„	„	12. Novbr.
„	„	26. „
„	„	10. Dezbr.
Dienstag	„	23. „

An den ordentlichen Gerichtstagen können die Parteien zur Verhandlung des Rechtsstreits ohne Terminsbestimmung und Ladung vor dem Gericht erscheinen.

Die Erhebung der Klage erfolgt in diesem Falle durch den mündlichen Vortrag derselben.

Hoerde, 12. Dezember 1901.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.
J. V.
gez: Hartung,
Amtmann.

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeinde-Vertretung zu Niederhofen unter dem 6. Dezember d. Js. vollzogene Wahl des Zechenlokomotivführers Herrn Gustav Stratmann zu Niederhofen zum Gemeinde-Vorsteher von Niederhofen auf eine gesetzmäßige Amtsdauer von 12 Jahren ist van mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeindeordnung vom 19. März 1856 und des § 25 der Kreisordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 10. Dezember 1901.

Der Königliche Landrat.

Holz=Verkauf.

Herr **Dieckerhoff** in **Lichtendorf** läßt
Freitag, den 20. Dezbr. cr., vormitt. 10 Uhr
anfangend, in seiner Hofeswaldung **„Im Hagen"**
100 Nrn. Stamm=Abtrieb und Durchforstungsholz (**Eichen=, Buchen= und Nadelholz**),
zu **Bau=, Geschirr= und Brennholz** geeignet, sowie mehrere Haufen **Bohnenstangen** nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Das Holz steht bezw. liegt an guter Abfuhr und beginnt der Verkauf an der Villigster Wiese.

Schwerte, im Dezember 1901.

Hohenschwert.

Holz-Verkauf.

Herr **E. Böckelühr-Lieselühr** läßt am
Samstag, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr
in seiner Waldung
150 Stämme Eichen u ca. 200 Stämme Buchen,
zu **Geschirr=, Gruben= u. Brennholz** geeignet, öffentl. meistb. gegen Kredit verkaufen. Sammelpl. an Ort u. Stelle.

Ergste, im Dezember 1901.

Orlowsky, Förster.

Als passende

Weihnachts-Geschenke!



Nähmaschinen
(deutsches Fabrikat) infolge großen Abschlusses schon von **60 Mark** an.
5 Jahre Garantie.
Waschmaschinen
von **45 Mark** an, D. R.-P. 130365.
Fahrräder
von **100 Mk.** an. 1 Jahr Garantie.
Herde, Oefen, Zug-Lampen, Tisch-Lampen, Reib-, Brod-, Hack-, Wring- und Mangel-Maschinen.
Alles in bekannter und großer Auswahl empfiehlt
das Baar= und Abzahlungs=Geschäft
C. Feit,
Hüsingstraße 24. Hüsingstraße 24.
Lieferung sämtlicher Haus= und Küchengeräte.
Ausverkauf von Spielsachen
wegen Aufgabe dieses Artikels.

Gratulationskarten in reichhaltiger Auswahl zu haben bei **Carl Braus.**

Consum=Anstalt „Westfalia"
Paul Korflür,
Hörderstraße 48.

Verkaufe von heute ab:

Candis (weiß)	pr. Pfd.	**40**	Pfg.
Reis	„ „	**13**	„
Pflaumen	„ „	**15**	„
Hellblanke Schmierseife	„ „	**17**	„
Seifenpulver (½ Pfd.-Packete)	„ „	**5**	„
Vulkan-Hölker, 1 große Schachtel		**7**	„
Wichse, 3 große Schachteln		**10**	„
Prima Wallnüsse . . .	pr. Pfd.	**25**	„
„ **Haselnüsse** . . .	„ „	**33**	„
Süßrahmbutter in Packeten	„ „	**125**	„
Feinsten Schinken . . .	„ „	**90**	„
„ „ im Anschnitt	„	**100**	„
Pökelfleisch (Rückenstücke) .	pr. „	**50**	„
„ (Rippen) . .	„ „	**55**	„
Dicke frische **Schweineflomen**	„ „	**70**	„
Häringe	pr. Dtzd.	**50**	„

Sämtliche anderen Waren billigst.

Außerdem erhält jeder Käufer **Rabattmarken,** vergüte bei Rückgabe von **50 Mark** derselben **1 Mark in Waren oder Bar.**

Reformierte Kirche.
Donnerstag, den 19. Dezember 1901, abends 8 Uhr:
Bibelstunde. Pastor Terberger.

Pfeiffer & Diller's Kaffee Essenz
ist Deutschlands bester Kaffeezusatz
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Es ist ein Unrecht
wenn der Deutsche amerikanische Nähmaschinen kauft!

Während sich die deutsche Nähmaschine durch ihre Vorzüge den Weltmarkt erobert hat, ist es geradezu unbegreiflich, daß das deutsche Publikum noch immer Geld für ausländische Singer-Nähmaschinen ausgiebt! Es wird dazu **nur veranlaßt durch die maßlose Reklame der Amerikaner,** welche neuerdings durch ihre Stickereireklame den Glauben zu erwecken suchen, als ob Kunststickereien nur auf amerikanischen Nähmaschinen hergestellt werden können.

Dem gegenüber erklärt der Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten, daß sich **Kunststickereien** auf allen guten deutschen Nähmaschinen ebenso gut herstellen lassen, als auf amerikanischen. Man hat deswegen nicht nötig von Amerika zu holen, was man **besser** und **billiger** in Deutschland haben kann, ganz abgesehen davon, daß sich Amerika gegen die Einfuhr deutscher Nähmaschinen durch ungeheure Zölle verschlossen hält.

Wer für amerikanische Nähmaschinen sein Geld zum Lande hinauswirft, untergräbt den deutschen Volkswohlstand und schädigt sich selbst.

Zuverlässige, gute, deutsche Nähmaschinen für alle Zwecke, für deren höchste Vollendung die Fabriken mit ihrem Namen an den Maschinen einstehen, sind nur in fachmännisch geführten Geschäften, niemals bei sogenannten Waren- und Versandhäusern zu haben, und empfiehlt der unterzeichnete Verein, welchem fast alle besseren deutschen Nähmaschinen-Fabrikanten mit einer Jahresproduktion von nahezu 1 Million Nähmaschinen angehören, für den Einkauf bewährter Fabrikate am hiesigen Platze folgende Firmen:

C. W. Böhmer. Markt 6.
Diedr. Nötting. Westenstrasse 9.

Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten.

Als Weihnachtsgeschenke
sind stets willkommen:

Visitenkarten
Briefkassetten
mit Name der Monogramm
Glückwunschkarten
mit Name
Bücher
mit Namenseindruck oder Widmung etc.
sowie
Geschäftsdrucksachen

in enormer Auswahl und feinster sorgfältigster Ausführung zu billigen Preisen.

Carl Braus, Schwerte,
Buchhandlung und Kunstdruckerei.

Reichhaltiges Muster-Sortiment in
Kassetten, Karten, Monogramms etc.
auf Wunsch sofort ins Haus.

Freiwillige
Versteigerung.

Am **Samstag, den 21. Dezember cr.,** vormittags 9 Uhr anfangend, (Fortsetzung evtl. nachmittags von 2 Uhr ab), werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt **Böhmer** hierselbst

1 großen Posten Galanterie- und Kurzwaren,
ferner **eine große Partie**
Spielwaren
freiwillig gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Schwerte, 17. Dezbr. 1901.

Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.



Helg. Schellfisch, Hechte, Karpfen, Bratfisch, Steinbutt, ger. Lachs, Gänsebrust, Caviar, große Auswahl in **Käse und Wurst, Sardinen** in Oel und Picles, **Rollmöpse,** Stück 6 Pfg., **mar. Heringe,** St. 8 Pfg. 2c. 2c., **Kieler Bückinge und Sprotten, holl. Bratbückinge** 2c empfiehlt billigst
F. A. Haape.

W. Allmeroth,
Dortmund.
Inhaber: **E. Mues,**
l. Kampstraße Nr. 68,
einzigstes Spezial-Geschäft in
Photogr. Apparaten, Platten, Chemikalien etc.
Fachmännische Anleitung gratis.

Arbeitskasten
für junge Botaniker
von **Otto Robert.**
Preis 6,80 Mk.

Inhalt: Planzenstecher, Pflanzenpresse, gutes, großes Herbarium, Pflanzenetiketten, Anleitung zum Sammeln, Pflanzenverzeichnis, kurz alles, was unsere Jungen zum Botanisieren brauchen, ist in einem hübschen Kasten vereinigt, der zugleich als Aufbewahrungsort für alle diese Bestandteile eingerichtet ist. Ein nützliches, elegantes Geschenk für die Knabenwelt.

Vorrätig bei **C. Braus,** Schwerte.

Das kleine Hausmütterchen
Gesellsch.-Spiel
für kleine Mädchen, die Gehilfinnen der Mutter sein wollen.
• • • Prachtspiel. • • •
Preis Mk. 3.50 bei
Carl Braus, Schwerte.

Conserven, Marinaden,
frische und eingemachte Früchte u. Delikatessen, frische Eier, Tafel-, Dauer- u. Kochäpfel. Pfd. von 10 Pfg. an, ganz prima gewählte
Hasel- und Wallnüsse etc.
empfiehlt
F. A. Haape.

Hinweis

Der heutigen Nummer unserer Ztg. liegt ein Prospekt betr. **Weihnachtsbitte für die armen Burenkinder!** bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Aus großen Gelegenheitspoſten

offerieren:

Caffeedecken
135|135 cm Mk. 0,95

Waffeldecken
150|200 cm Mk 1,65.

Regenschirme
Mk. 1,45.

Ein Poſten
Normalhemden
alle Größen.
Mk. 1,20 per Stück.

Schlafdecken
Ia. Fabrikat. Mk. 1,25.

Unterröcke
reine Wolle.
Serie I Mk. 3,75.
„ II „ 3,25.
„ III „ 2,95.

Schürzen
Die bekannt billigen Hausschürzen.
Mk. 0,57.

Taschentücher
mit Monogramm.
Per ½ Dtz. in Carton Mk. 1,50.

Steppdecken
in allen Farben.
Per Stück Mk. 1,85.

Die gesamte Winter-Confection wird ohne Rücksicht auf den Verlust ausverkauft.

Grünberg & Cie., Dortmund.

vormals J. Scherbel & Cie.

Weſtenhellweg 1—3.

Weihnachtsbücher.

Die nützlichſten und dabei billigſten Weihnachtsbücher ſind erſchienen im Verlag der Berliner Hausmädchenſchule zu Berlin, Wilhelmſtraße 10. Damit können Eltern die erwachſenen Söhne, Töchter, wie auch Dienſtboten erfreuen:

1. **Der Katechismus der deutſchen Litteraturgeſchichte. Preis Mk. 1,50.**
2. **Der Anſtandskatechismus. Preis 50 Pf.** Die Kenntniß der deutſchen Litteratur, ein feines Benehmen, ſind die Prüfſteine beſſerer Bildung, deshalb ſollen unſere erwachſenen Söhne und Töchter, die in das feinere geſellſchaftliche Leben treten wollen, ſich dieſe beiden Bücher ſenden laſſen. Auch ſolche jungen Mädchen, die in feineren Herrſchaftshäuſern Stellen als Hausdamen, Reiſebegleiterin, Geſellſchafterin und Stützen

mit Familienanſchluß

annehmen wollen, ſollten ſich dieſelben anſchaffen, deshalb ſollten dieſe nützlichen Bücher auf dem Weihnachtstiſch einen Platz finden. Ferner

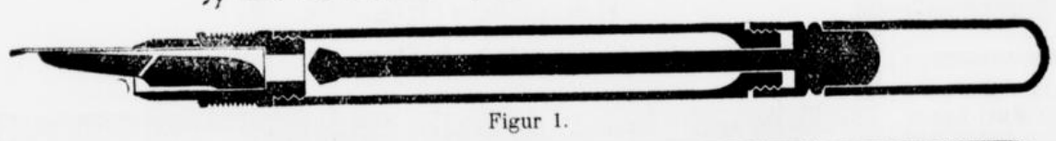
3. **Der Katechismus für Haus- und Stubenmädchen,** ein Lehrbuch für ſolche jungen Mädchen, die in feineren Haushaltungen Stellen als beſſeres Hausmädchen, Jungfer oder Stütze der Hausfrau **annehmen wollen. Preis 65 Pf., gebunden Mk. 1,20.**
4. **Lehrbuch für herrſchaftliche Diener.** Ein Lehrbuch, ausgeſtattet mit vielen Abbildungen und Zeichnungen zum Servierttenbrechen. **Preis Mk. 2,30,** kleine Ausgabe **Mk. 1.**
5. **Die Behandlung der Wäſche nach den neueſten Erfahrungen. 50 Pf.** Ein ſehr nützliches Buch, womit jeder Hausherr die Hausfrau zu Weihnachten erfreuen kann. Er braucht dann den Waſchtag nicht mehr zu fürchten.
6. **Katechismus der Kochkunſt,** ein nützliches Buch mit vielen Kochrezepten und einer Anweiſung zum Tafeldecken und Servieren. **Preis 60 Pf.**

Wir verſenden dieſe Bücher ſofort gegen Zuſendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Poſtnachnahme franco.

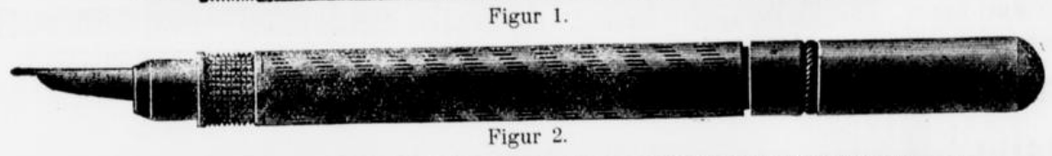
Die Vorſteherin
der Hausmädchenſchule Berlin.
Frau **Erna Grauenhorſt,**
Wilhelmſtr. 10

Vorzügliches Weihnachtsgeſchenk!

„THE SWIFT“



Figur 1.



Figur 2.



Figur 3.

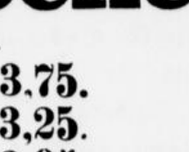
Vorzüge:

1. Die *„Swift“* kann in jeder beliebigen Lage in der Tasche getragen werden.
2. Ein Entweichen von Tinte ist absolut ausgeſchloſſen.
3. Der Tintenzufluss kann nach Belieben reguliert werden.
4. Die Tinte bleibt ſtets flüſſig, da hermetiſch abgeſchloſſen.

„The Swift“ iſt daher die beſte exiſtierende Füllfeder.

Vorrätig in der

Carl Braus'ſchen Buch- und Schreibwarenhandlung.



Für die Feiertage:
Gänſe, auch bratfertig,
Puter, Kapaunen, Poularden, junge Hahnen, Tauben, Hühner, Rehe, Hirſch, Wildſchwein i. Schn., **Haſen, Faſanen** ꝛc. empfiehlt billigſt
F. A. Haape.



Schlachte dieſe Woche vier dicke Pferde und empfehle:
Prima Bratenſtücke, ff. Schinkenwurſt, Gehacktes, warme Portionen in und außer dem Hauſe.
Guten Kaffee u. ſ. w.
Jaeger's Rossmetzgerei und **„Speiſerеſtaurant“,** Wilhelmsplatz.

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 18. Dezbr. 1901.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter ℳ	₰	2ter ℳ	₰	3ter ℳ	₰
Kartoffeln 50 Kilo	2	30	2	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	30	1	—	—	—
Eier 10 Stück	1	—	—	—	—	—

Neuß, 17. Dezbr. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 57,00, Rüböl per 100 kg faßweiſe (ohne Faß) 58,50 ℳ, gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 98 ℳ, in kleineren Partien 102 ℳ Kleien per 50 kg 5,30 ℳ Butter per Kilo 2,10 ℳ, Eier per Schock (60 Stück) 7,50 ℳ Weizen neuer I. 16,40, II. 15,90, III. 00,00 Mk., Roggen, neuer I 14,00, II. 13,50, III. 00,00 M — Hafer I. Qual. 16 00 II. 00,00 Mk. Raps I. Qual. 26,75, II. Qual. M. 25,75, alles die 100 Klgr.

Köln, 17. Dezbr. Weizen 00,00, Roggen 00 00, Hafer alter 00,00, neuer 16,20—00,00, Heu 8,80 bis 10,60, Maschinenstroh (Roggen) 5,30, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,90, Krummstroh 4,60 ℳ die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Franz Miller.
für den Anzeigenteil: Julius Hamme in Schwerte
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Seide
für Kleider, Blousen und Besatz,
das Beste zu billigſten Preiſen.
Rudolph Lange
Spezial-Seidenhaus
Dortmund, Weſtenhellweg 62.

Haushaltungskaffee pr. Pfd. 70—180 Pfg.
Margarine „ „ 45—85 „
Rüböl „ Liter 56 „
Alle anderen Waren in guten Qualitäten und ebenſo billig als jede Konkurrenz bei
Otto Deimel, Schwerte,
Hüſingſtraße 37. Kampſtraße 11.

Abreißkalender
von 1902 ſind noch zu haben in der C. Braus'ſchen Buchhandlung.

Per ſofort oder 1. Januar eine
Wohnung
von 2 Zimmern mit Zubehör zu vermieten.
H. Kleingarn, Schwerte,
Brückſtraße 20.

Bleyle's Knaben-Anzüge.
Alleinverkauf bei
J. Hecht Nachf.,
Schwerte, Oſtenſtr. 29

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile über deren Raum 10 ₰, außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., ausschl. 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No. 296. Schwerte, Mittwoch, 18. Dezember 1901. **34. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Vom Heidelberger Schlosse.

Die von mehr als hundert Professoren und Dozenten der heidelberger Universität unterzeichnete Protest-Erklärung gegen die von Baurat Schaefer in Karlsruhe geplante Wiederherstellung des heidelberger Schlosses lautet:

„Die schönste Ruine des heidelberger Schlosses ist mit dem Leben der heidelberger Hochschule und den Erinnerungen aller ihrer alten Schüler so innig verknüpft, daß die Unterzeichneten glauben, ihre Stimme erheben zu sollen gegen Restaurationspläne, die dieses Kleinod antasten. Wir sind einverstanden mit allen Maßregeln, die zur Erhaltung der Ruine in ihrem gegenwärtigen Stande nötig sein mögen, wir sehen aber in dem Plane, über der Fassade des Ottheinrichsbaues ein Doppelgiebeldach zu errichten, statt des gegenwärtigen horizontalen Abschlusses, sowie in dem Projekt, den zwischen Friedrichs- und Ottheinrichsbau liegenden gläsernen Saalbau mit einem hohen Dache zu versehen, nicht nur eine Schädigung, sondern die Vernichtung eines Bildes, das in dieser Schönheit nur einmal in der Welt vorhanden und unzähligen Freunden Heidelbergs unendlich teuer ist. Wir legen darum gegen diesen Plan ernstliche Verwahrung ein und bitten die zuständigen Behörden, demselben keinen Vorschub zu leisten."

In denselben Angelegenheit hat der bekannte Kunsthistoriker Cornelius Guolitt an die „Spitzen der ästhetischen Gesamtbildung Deutschlands" eine Umfrage gerichtet und darauf u. a. folgende Antworten erhalten.

Fr. Adler, Geheimer Oberbaurat, Professor, Berlin: Hiermit erkläre ich, daß nach meiner Ueberzeugung die Erhaltung des Ott-Heinrichsbaues im heidelberger Schlosse als Ruine eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes ist. — H. E. von Berlepsch, Maria Eich-Plauegg bei München: Den Ott-Heinrichsbau aufbauen? Um Gottes Willen! Giebts denn sonst keine Aufgaben für thatendurstige Baukünstler? Das ist ja, wie wenn man die herrlichen „Schwarzen Mander" in der Hofkirche zu Innsbruck an den schadhaften Stellen mit neuen, schönen Messinggußplatten ausbessern würde. — R. Dehmel, Blankensee bei Hamburg: Ich habe $1^1/_2$ Jahre in Heidelberg gewohnt und mich jede Woche über die opernhafte Verhunzung der Ruine durch den schön renovierten Mittelbau geärgert. — Architekt Martin Dülfer, München: Wenn übriges Geld zum Bauen vorhanden ist, sollte man an anderer Stelle, wo notwendiger, neues bauen! — Professor Joseph M. Olbrich, Darmstadt: Bin gegen die Wiederherstellung mit der Begründung, daß uns jener Zeiten Geist entschwunden ist, dem dieser Bau seine Entstehung verdankt. Unser Herz ist zu kalt, unser Gefühl zu arm, um in jenem Geist die Trümmer zu fassen. Es würde doch nur eine Karrikatur. — Dr. Paul Schlenther, Direktor des Hofburgtheaters in Wien: Hiermit erkläre ich auf das nachdrücklichste, daß ich die Erhaltung des Ott-Heinrichsbaues im Heidelberger Schloß als Ruine einer Wiederherstellung dieses Baues vorziehe. Der „Wiederhersteller" wäre ein zweiter Mélac. (Der französische General, der das Schloß zerstört hat). — Paul Schultze-Naumburg, Berlin: Ich sehe eine Restaurierung für einen nicht wieder gut zu machenden Fehler an. Otto Wagner, Architekt, O. M. k. k. Oberbaurat und Professor an der k. k. Akademie der bildenden Künste, Wien: Hiermit erkläre ich, daß ich die Erhaltung des Ott-Heinrichsbaues im Heidelberger Schloß als Ruine einer Wiederherstellung dieses Baues vorziehe und die Wiederherstellung als Vandalismus ärgster Sorte betrachte. — Wolfgang v. Wurzbach, Wien: Um Gottes Willen, nur sich nicht blamieren! Ganz abtragen taugt mehr als restaurieren.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Dortmund, 14. Dez. (Erste Strafkammer). Einen gemeinen Streich spielte am 4. Oktober der Fabrikbriefträger Herm. Breier in Hörde der Witwe Finkelden, bei welcher er eine Zeit lang als Mieter gewohnt hatte. Die Witwe hatte dem Breier für rückständige Miete Sachen einbehalten, die im Keller unter Verschluß gehalten wurden. Breier sandte nun an die Witwe von Dortmund aus ein Telegramm folgenden Inhalts: „Komme um 3 Uhr nach Johanneshospital. Sehr eilig. Hugo." Die Frau geriet in große Angst, sie glaubte, ihr in Dortmund auf einem Werke arbeitender Sohn sei verunglückt und befinde sich im Krankenhause. Sie begab sich auch eiligst nach Dortmund, suchte alle Krankenhäuser ab, fand ihren Sohn aber nicht, der munter auf dem Hösch'schen Werke arbeitete. Während die Frau abwesend war, kam Breier mit einem Wagen heran, demolierte das vor der Kellerthür befindliche Schloß und brachte die Sachen wieder an sich. Gegen Breier ist nun Anklage wegen strafbaren Eigennutzes erhoben. Mit Rücksicht auf den niederträchtigen Streich einer Witwe gegenüber lautete das Urteil auf 3 Monate Gefängnis. —Niemand darf sein eigener Richter sein. Die bei dem Landwirt Friedr. Hövemann in Asseln als Magd angestellte Ida Kellerhoff sollte über ihren Dienstherrn Aeußerungen gemacht haben, die diesen schwer kränken mußten. Hövemann griff aus Aerger hierüber zur Reitpeitsche und versetzte dem Mädchen einige Hiebe. Eine solche Art der Züchtigung ist nicht erlaubt; Hövemann wurde daher zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt.— Eine bedenkliche Extrafahrt auf der Straßenbahn erlaubte sich am 22. März d. J. der Bergmann Heinrich H. vom Höchsten, der in der Wartehalle der Straßenbahn einkehrte, um mit dem nächsten Wagen aus Dortmund zu fahren. Diesen versäumte er, und aus Aerger hierüber schwang er sich auf den von Dortmund angekommenen Wagen, der vom Personal verlassen war, machte sich an der Bremse zu schaffen, löste auch die Sperrklinke, sodaß sich der Wagen in Bewegung setzte und schließlich mit großer Geschwindigkeit das abschüssige Terrain der Viktoriastraße herunterfauste und auf einen aus der Richtung von Dortmund kommenden Wagen stieß, dessen Insassen sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. H. ist heute wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes angeklagt, auch gegen den Schaffner, der instruktionswidrig den Wagen verlassen hatte, wurde Anklage erhoben. Der Gerichtshof faßte die Sache ziemlich milde auf und erkannte mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten auf nur 1 Monat Gefängnis, wovon 2 Wochen auf erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurden. Der Schaffner kam mit einer Geldstrafe von 50 Mark davon.

* Paradiese, 12. Dez. Am Anfange dieses Monats beging der Ackerknecht Goswin Risken aus Meiningsen auf dem Gute der Frau Witwe Risse hierselbst sein 25jähriges Dienstjubiläum. Selbstverständlich hatte es sich Frau Witwe Risse nicht nehmen lassen, aus dieser Veranlassung eine kleine Feier unter Verwandten und Freunden zu veranstalten, bei welcher der Jubilar reichlich mit schönen Geschenken bedacht wurde. (25 Jahre im „Paradiese" auszuhalten, ist doch kein so großes Verdienst).

* Lüdenscheid, 14. Dez. Fuelbecken Thalsperre. Einen imposanten Anblick bietet zur Zeit die Fuelbecker Thalsperre. Diese ist seit einigen Tagen wieder gefüllt und läuft über, infolgedessen hat sich ein fünffacher Wasserfall gebildet, der sich über die Sperrmauer ergießt.

* Werl, 16. Dez. In der General-Versammlung des Krieger- und Landwehr-Vereins teilte der erste Vorsitzende, Herr Thiekötter mit, daß er beschlossen habe, sein Ehrnamt als Vorsitzender für den Rest seiner Wahlzeit zu zu Gunsten des Oberleutnants der Reserve, Herrn Seminar-Direktor Buchholz niederzulegen. Die Versammlung wählte darauf Herrn Seminardirektor Buchholz einstimmig zum ersten Vorsitzenden. Derselbe nahm die Wahl dankend an und widmete seinem Amtsvorgänger herzliche Dankesworte für seine bisherige verdienstvolle Thätigkeit. Danach hielt Herr Seminardirektor einen ausführlichen Vortrag über den Verlauf des Krieges 1870 und 1871. Von der Veranstaltung einer Protestkundgebung gegen die Reden des englichen Kolonialministers Chamberlain wurde auf Anraten des Herrn Vorsitzenden Abstand genommen, weil der Kaiser schon Mittel und Wege finden werde, die deutsche Ehre zu wahren.

* Remscheid, 13. Dez. Die Zahl der auf städtische Kosten beschäftigten Arbeitslosen beträgt über hundert.

* Bielefeld, 13. Dez. Verhaftet wurde der Monteur Ferdinand Großkurth von hier wegen Diebstahls. Derselbe ist von der Kriminalpolizei als Thäter ermittelt in den Diebstahlssache an der Kasse des hiesigen Offizier-Kasinos. Großkurth, welcher elektrische Anlagen in Häusern montierte, hat, wie durch Aussagen von Mitarbeitern festgestellt wurde, mehrfach Diebstähle bei der Kundschaft ausgeführt und war deshalb auch in diesem Falle verdächtig. Er wurde vorläufig festgenommen und gestand, laut der „Westf. Ztg." nach langem Leugnen die Thai. Von dem Gelde hat er bereits etwa 80 Mk. durchgebracht, der Rest ist bei ihm vorgefunden.

* Duisburg, 14. Dez. Ein gerade in der gegenwärtigen Zeit wirtschaftlichen Niedergangs recht dankenswertes Geschenk machten Herr Kommerzienrat Theodor Böninger und Gemahlin der Stadtverwaltung, indem sie einen Betrag von 5000 Mark zur Verfügung stellten, der zur Errichtung einer Volksküche verwandt werden soll.

* Aachen, 13. Dez. Max Cudell von hier veranstaltet mit drei Franzosen und zwei Engländern im kommenden Frühjahr auf 30pferd. Panhard Levanos-Wagen eine neunmonatliche Automobil-Wettreise, deren Kosten auf 200 000 Mark veranschlagt worden sind. Von Paris geht die Reise über Aachen, Berlin, Moskau durch Sibirien nach Peking, dann nach Tokio und St. Francisco über Mexiko nach Chicago und Newyork.

Kleine Mitteilungen.

)(„Zwei Zehntel"-Bierlokale sind das Neueste im Berliner Gastwirtsbetriebe. Sie sind auf das Bedürfnis des „kleinen" Mannes in schlechten Zeiten zugeschnitten. Es giebt dort Speisen und Getränke von 5 bis 50 Pfg. Eine weitere Neuheit ist der Ausschank von Kaffee in den frühen Morgenstunden an Arbeiter.

)(Wegen unwahrer Angaben bei der Erhebung von Zeugengeld hatte sich vor der Potsdamer Strafkammer eine Malersfrau zu verantworten, die deswegen bereits vom Schöffengericht zu 3 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Es lag nun der seltene Fall vor, daß der Staatsanwalt zu Gunsten der Angeklagten Berufung einlegte. Die Frau hatte nämlich erklärt, sie sei mit der Eisenbahn gefahren, und hat dafür 20 Pfg. erhalten, während sie thatsächlich den Weg zu Fuß gemacht hatte. Hätte sie die Wahrheit gesagt, so hätte sie für den Weg 30 Pfg. bekommen, mithin hat der Fiskus 10 Pfg. erspart. Die Angeklagte wurde deshalb freigesprochen.

)(Wirklichen Humor hat eine Stammtisch-Gesellschaft in der sächsischen Stadt Markneukirchen entwickelt. Die Herren haben zum dauernden Gedächtnis an ihre Verluste bei der Leipziger Bank das Firmenschild der dortigen Wechselstube und Depositenkasse der verkrachten Bank um ein billiges Geld angekauft und im Stammtisch-Zimmer aufgehängt. Eine bessere Warnung gegen das Spekulieren kann es kaum geben.

)(Ein trauriger Vorfall, der ernste Beachtung verdient, wird aus Ludwigshafen am Rhein mitgeteilt. Um ihre Kinder ein wenig einzuschüchtern, stellte die Frau eines Bäckermeisters den Knecht Rupprecht vor. Ihr vierjähriges Söhnchen geriet darüber in solche Aufregung, daß es alsbald an Herzschlag verschied.

)(Von einem Batteriestorch teilt die „Münch. Allg. Ztg." folgende niedliche Gechichte mit: Gelegentlich der im Löwenbräukeller abgehaltenen Christbaumfeier der Luitpold-Kanoniere war ein eigenartiger Gewinn aufgestellt: ein lebender Storch. Die Gewinner waren die Einjährigen einer Batterie des 1. Feld.-Art.-Rgts., die ihren Gewinn ihrem Batteriechef überreichten mit der Bitte, das Thier in der Batterie zu behalten. Die Bitte wurde genehmigt, und so hat heute das Regiment einen leibhaftigen Batteriestorch.

)(In Nordamerika, wo es Riesenvermögen giebt, da sind auch große Schenkungen nichts Seltenes. Es hat sich aber noch niemand so nobel gezeigt, wie die verwitwete Frau Stanford, die nach einer Meldung der „Post" der von ihr begründeten Leland-Stanford-Universität zu Palo Alto in Kalifornien Aktien und Grundbesitz im Werte von 120 Mill. Mark zugewendet. Trotz dieser Riesenschenkung bleibt Frau Stanford noch vielfache Millionärin.

- Der Begleiter des in Peking ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler auf dessen Todesritt, der damals selbstverwundete Legationssekretär und zweite Dolmetsch H. Cordes, hat nach der „Augsb. Abdztg." seinen Abschied aus dem diplomatischen Dienst genommen. Er wird an die Spitze eines industriellen Unternehmens in den Kolonien treten.

)(In Hamburg fand auf dem Dampfer „Siegfried" eine Massenverhaftung wegen Güterberaubung statt. Der größte Teil der Mannschaft, insgesamt 22 Personen, wurden verhaftet.

:: **Die Generalversammlung der Aktienbrauerei Hildesheim (Hannover) beschloß, die Arbeiter derart am Gewinn zu beteiligen, daß sie zusammen jedes Mal die gleiche Vergütung wie der Aufsichtsrat erhalten.**

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Franz Müller.

Kredithaus

B. Feder,

Friedhof 12.

Neu!

Kredithaus

B. Feder,

Friedhof 12.

Kaufe auf Kredit

bei

B. Feder

Winter-Paletots

Herren-Anzüge,

Umhänge, Jaquettes,

Kleiderstoffe,

Gardinen, Teppiche,

Möbel aller Art.

Herde, ◉ Oefen,

Kinderwagen,

komplette Betten,

Polsterwaren.

Neues

Welt-Kredit-Haus

B. Feder,

Dortmund,

Friedhof 12.

Kredithaus

B. Feder,

Friedhof 12.

Neu!

Kredithaus

B. Feder,

Friedhof 12



Emil Altfeld, Drechsler,

Schwerte, Hagenerstraße 3,

bietet die größte Auswahl in

Pfeifen, Stöcken, Cigarrenspitzen.

Außerdem großes Lager in

Lederwaren, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Handtaschen und Koffern,

Mund- und Ziehharmonikas und Flöten

zu billigen Preisen.

Cigarren und Tabake

in allen Preislagen.

Bremer-Cigarren.

Unsere in den ersten Kreisen eingeführte Spezial-Marke **Hansa-Blüthe**, elegante Kegelfaçon, aus ff **Vorstenlanden-Tabak** mit hochfeiner **St. Felix-Brasil**-Einlage gearbeitet, tadellos brennend halten allen Rauchern einer feinen, milden Cigarre empfohlen. Verpakt in **Originalkisten zu 300 Stück** kostet die Kiste **16** Mark **80** Pf.; Ziel 3 Monate; bei vorheriger Barzahlung erfolgt portofreie Zusendung. Risiko ausgeschlossen, da wir jede Kiste, auch angebrochen, zurücknehmen, wenn die Cigarre nicht gefallen sollte. **Max Greiner & Co., Bremen.** NB. Herr Pfarrer W. in Berlin schreibt: Hansa-Blüthe ist das weitaus beste, was ich in dieser Preislage je geraucht habe: ich bitte um weitere 300 Stck.

Schönster Zimmerschmuck,

herrliche, praktische Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke, bestes Mittel gegen kalte Füße. *Haidschnucken-Teppiche* in wolfsgr., dunkelgrau und weiß (w. Eisbär) Mark 4—7. Angora-, Chines. Ziegen- u. alle mod. Pelzteppiche, auch m. Pelz-Fußtaschen, Chaiselongue- und Schlitten-Decken v. 18—115 M. Katzenfelle g. Gicht und Rheumatismus 2—3 Mk. Illustr. Preisliste frei, auch über Fußsäcke und -Taschen.

W. L. Bohlmann, Kürschner, **Winsen-Luhe.**

Spezial-Pelz- und Teppich-Versand-Geschäft. Großes Lager

Sodener Pastillen

gegen Husten und Heiserkeit

pr. Schachtel 50 Pfg.,

Emser Pastillen

empfiehlt

Carl Trog, Drogerie.

Robert Lippmann,

Brückstr. 1. Schwerte. Brückstr. 1.

Empfehle mein großes Lager in

Pelzwaren, Colliers, Muffen

in Zobel, Nerz, Iltis, Biber, Nutria ꝛc.,

Damen- und Herren-Pelzkragen, Felldecken und Fußsäcken u. s. w.

Sehr billige Preise.



Elegante **Neuheiten** in

Haar- u. Wollfilzhüten, Klapphüten, Mützen, Schirmen

in nur guter haltbarer Ware.



Herren-Wäsche, Handschuhe

in Glacé, mit u. ohne Futter, Krimmer, Tricco,

Hosenträger, Cravatten, Kragenschoner.

Hochelegante Neuheiten.

Modernisieren von Pelzsachen, Aufbügeln von Filz und Seidenhüten, sowie jede **Reparatur an Schirmen** werden auf eigener Werkstatt prompt ausgeführt.

Robert Lippmann,

Schwerte, Brückstraße 1.

Passende

Geschenke

zu **Hochzeiten, Verlobungen, Geburtstagen, Namenstagen, Jubiläen, Stiftungsfesten** und sonstigen Gelegenheiten

sind in reichhaltigster Auswahl vorrätig.

Preis-Artikel

in unübertroffener Zahl und Wahl am Lager.

Jede gewünschte Widmung wird in feinster Ausführung hergestellt.

Silber- und versilberte Waren:

Aufsätze, Schalen, Bowler, Weinkühler, Confect- u. Kuchenkörbe, Zuckerschalen, Butterdosen, Geleedosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Salatièren, Menagen, Theemaschinen, Tortenschüsseln, Eisservice etc.

Bestecksachen

in massiv Silber u. in sehr gut versilberten Qualitäten.

Broncewaren

wie Figuren, Kandelaber, Stutz- und Prunkuhren, Rahmen, Staffeleien, Wandteller u. Reliefs, Schreibzeuge, Schmuck- u. Uhrenkästchen, Salonuhren, Vasen, Jardineren etc.

Taschen-Uhren, Herren- und Damen-Uhren

in reichster Auswahl unter weitgehendster Garantie.

Uhrketten in $^{585}/_{1000}$ und $^{333}/_{1000}$ Gold, in Goldcharnier Doublé, Silber, Tula etc.

Goldwaren u. Schmucksachen

Trauringe, Damenringe, Siegelringe, Brochen, Ohrringe, Medaillons, Kreuze, Halsketten, Colliers, Collierketten, Armbänder, Vorstecknadeln, Manschetten- und Chemisettesknöpfe, Herzchen, Anhängsel, Trauer-Brochen, -Ohrringe und -Ketten etc

Brillantschmuck wie Damen- und Herrenringe, Brochen und Ohrringe, Armbänder, Busennadeln u. Knöpfe in den modernsten $^{585}/_{1000}$ Goldfassungen u. feinster Ware im Preise sehr vorteilhaft.

Beständige Ausstellung im Geschäftslokale.

Regulateur-Uhren, Freischwinger, Standuhren und viele Sorten Wecker-Uhren sind stets in unerreichbarer Auswahl zu sehr billigen Preisen vorrätig.

Coulante Bedienung sichern zu

A. Eick & Comp.,

Nicolaistrasse 5. **Dortmund,** Balkenstr. 36-38.

gegenüber vom Bezirks-Kommando.

Portemonnaies

in schöner Auswahl zu haben bei **Carl Braus.**

Ausverkauf

Da ich wegen **Neubau des Hauses** mein großes Lager in

Spielwaren

unter allen Umständen räumen muß, so werden dieselben zu jedem nur irgend annehmbaren Preise ausverkauft.

Alle anderen Artikel zu ganz enorm billigen Preisen.

F. Neuwerth.

Billig! ◉ 3 Mark ◉ Billig!

9 Pfd. Holländer oder
9 Pfd. Limburger

Käse

porto- und zollfrei überallhin.

Julius Werner, Neumünster i. H.

Centnerweise Mk. 20 ab Neumünster.

Ein

Feind der Wäsche

ist der zerstörende, vielfach im Uebermass angewandte

Soda-Zusatz

Eine Seife, deren Reinigungskraft bei völliger Neutralität es ermöglicht, ihn

ganz fortzulassen

muss daher jeder Hausfrau doppelt willkommen sein.

Sunlicht Seife

bedarf keines Sodazusatzes und kann mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmeth. angewandt werden.

Spirituosen und Liqueure:

Cognac, Rum, Arac, Kornbranntwein, Pfeffermünz, Ingwer-, Vanille-, Cacaoliqueur, **Getreidekümmel** empfiehlt in ganzen und halben Flaschen, sowie lose ausgemessen

Ernst Klein, Drogerie

Hüsingstrasse 15



Als hübsches

Weihnachts-geschenk

empfehle meine hochedlen, mit der berühmten Aneck'schen Lehrorgel ausgebildeten

Kanarienhähne

von **8,00 Mk.** an, **Weibchen** 75 Pfg. bis 1,00 Mk.

Diedrich Ritter,

Ostenheide b. Schwerte.

Ofenbilder

(beweglich)

neu eingetroffen bei

Carl Braus, Schwerte.

Fenchel-Honig

Fl. 30 Pfg.

Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit

empfiehlt

Carl Trog. Drogerie.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur ersten Klasse, deren Ziehung am **9. Januar** beginnt, habe ich momentan noch einige $^1/_4$ und $^1/_{10}$ Lose abzugeben.

Preis für $^1/_4$ Mk. 12, für $^1/_{10}$ Mk. 4,80. Dazu 10 Pfg. Porto.

Diepenbrock,

Kgl. Lott.-Einnehmer,

Bocholt i. W.

Makulatur-Papier

zu haben bei **Carl Braus.**

Habe zum 1. Januar eine

Wohnung

mit Garten und Ackerland zu vermieten.

Schwarzelühr, Holzen.

Möbliertes Zimmer

vom 3. Weihnachtsfeiertag ab v. jg. Kaufmann zu mieten gesucht. Off. incl. Kaffee ꝛc. u. R. E. J. 12 an die Exp. d. Bl. erbeten.